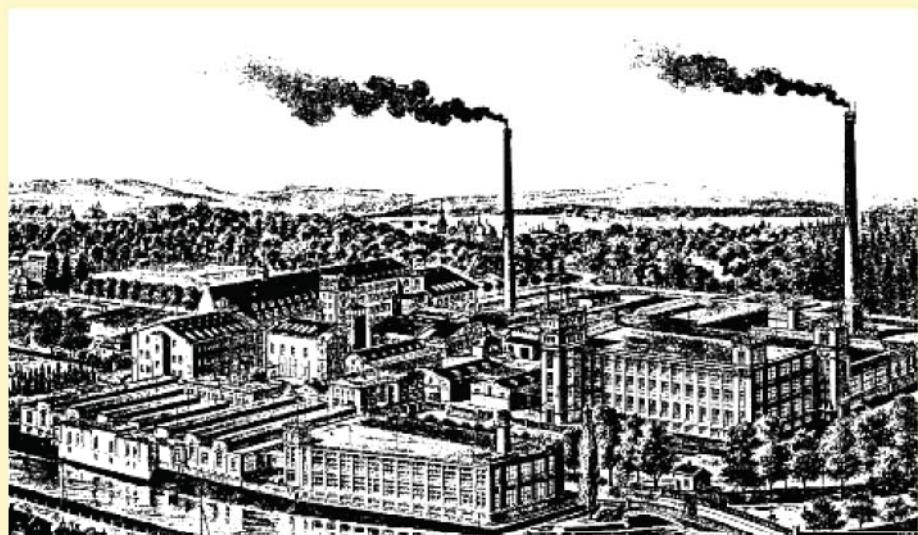


Ideenwerkstatt
Freiraumgestaltung
"Alte Baumwolle"
2005



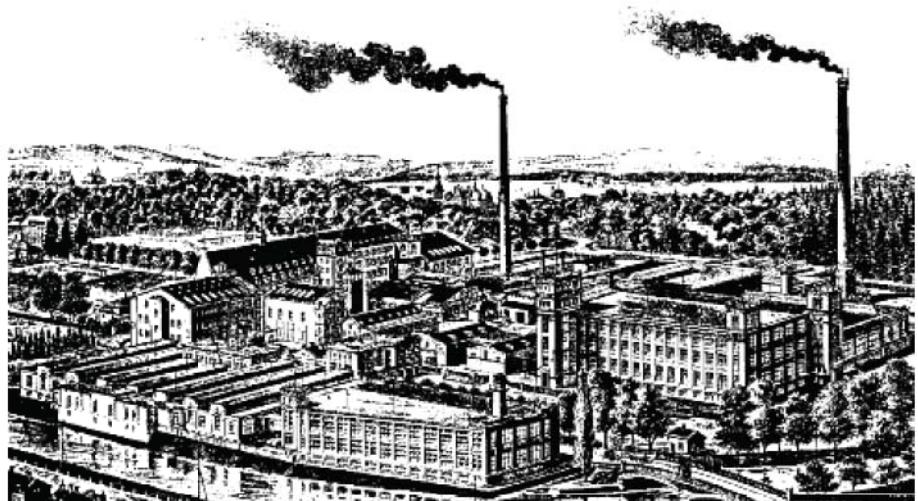
Impressum

Herausgeber:
Große Kreisstadt Flöha
Bauamt
Sachgebiet Stadtplanung
Augustusburger Straße 90
09557 Flöha
Telefon: 03726/ 791 142
Telefax: 03726/ 791 188
E-Mail: bauplanung@floeha.de
Internet: www.floeha.de

Redaktion & Gestaltung:
Architektengemeinschaft Dr. Braun & Barth
Tharandter Straße 39
01159 Dresden
Telefon: 0351/ 427 97 30

Herstellung:
Druckerei & Verlag Hille
Boderitzer Straße 21e
01217 Dresden
Telefon: 0351/ 4 71 29 12

Ideenwerkstatt Freiraumgestaltung "Alte Baumwolle" 2005



Ergebnis Planungsteam 2



Aus der Beurteilung der Jury

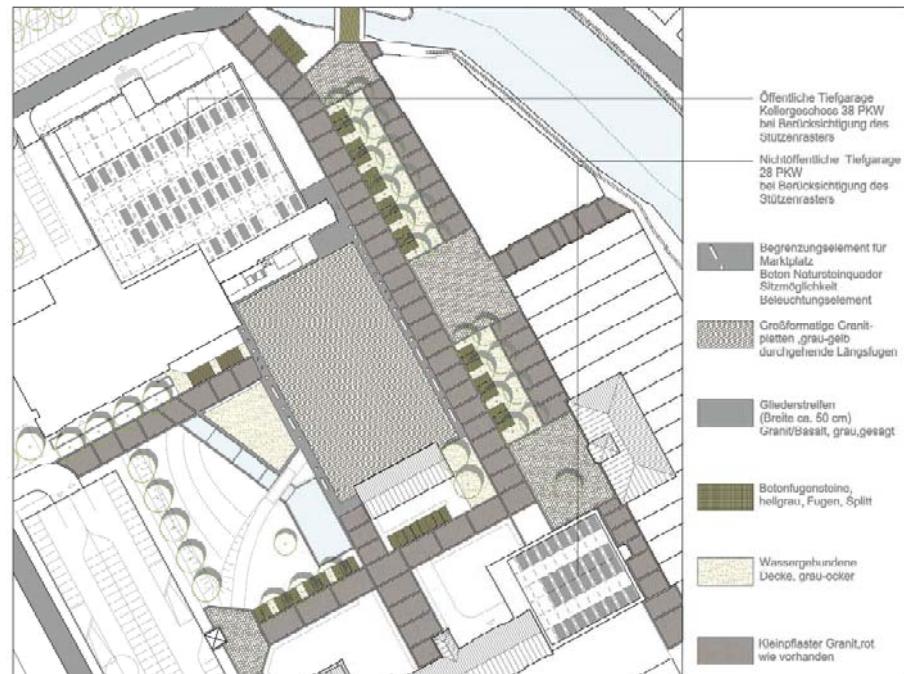
Die konsequente Erschließungslösung sowie großzügige und ruhige Gestaltung des "Marktplatzes" im Bereich zwischen Neubau und Oederaner Bau, der sich der Gebäudegestaltung unterordnet, überzeugte die Jury. Der Platz drängt sich nicht auf, sondern bietet sich als Bühne für das Treiben seiner Benutzer dar und lässt in seiner Ausbildung vieles offen. Als Material soll hauptsächlich Naturstein zum Einsatz kommen.

Die konsequente Trennung der äußeren und inneren Erschließung in Führung und Ausbildung der Belagsflächen, die Unterordnung des Fahrverkehrs im gesamten Platzbereich unter den Fußgängerverkehr sowie die Organisation der Parkplätze an der Umgehungsstraße, der geplante räumliche Abschluss nach Westen durch ein Parkdeck lassen die Vorstellung dieses multifunktionalen Platzes reell erscheinen. Diesem Ziel ordnet sich auch die untersuchte Tiefgarage im Neubau unter. Die Vordachkonstruktion am Neubau wird ein sehr wichtiges gestalterisches Element sein und muss der vorhandenen Architektur so weit wie möglich untergeordnet werden.

Der ehemalige Mühlgrabenverlauf wird durch eine Wasseranlage nachgezeichnet, die teilweise kaskadenartig ausgebildet wird und in einem abgeknickten Becken endet. Der Wasserbereich trennt den eigentlichen Marktplatz von einem grünen, angehobenen Bereich. Der Versuch, die streng geometrische Gestaltung des Fußgängerbereiches und Marktplatzes in eine mehr organische, durch die Raumhebung unterstrichene und eine Baumreihe abgeschlossenen Gestaltung der Grünfläche westlich des Wassergrabens übergehen zu lassen, wirkt leider nicht mehr so überzeugend und relativ unruhig. Eine klarere und ent-



Blick über den Marktplatz



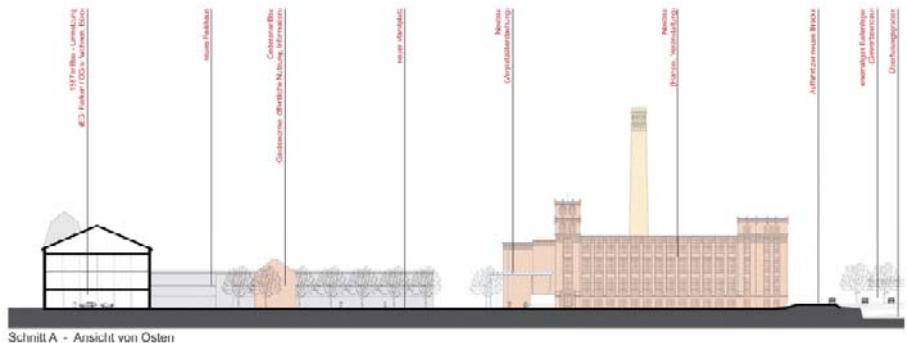
schiedenere Lösung beim Aufgreifen des Motivs des alten Mühlgrabens wäre hier gewünscht.

Die doppelte Baumreihe, die einen Platzraum am Brückenkopf der Seerbrücke, einen vor der Achse zwischen Wasserbau und Hauptgebäude sowie einen dritten vor dem Haupteingang Hauptgebäude bildet (auf dem konsequenterweise die vorhandene Linde in Solitärstellung erhalten bleibt), ist ein gelungenes Gestaltungselement. Allerdings scheinen die Bäume etwas zu groß

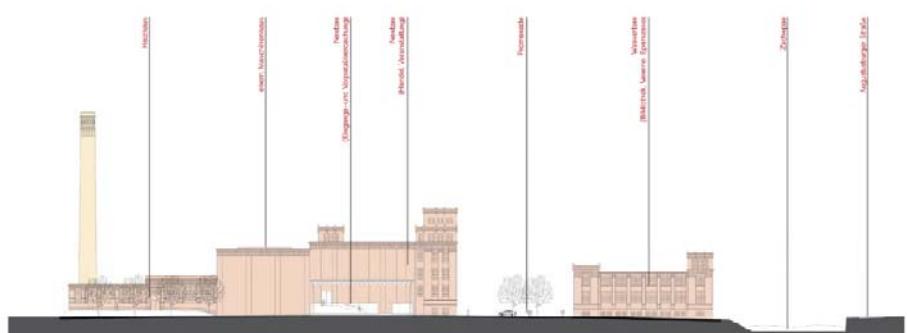
zu sein (Art nicht angegeben).

Die Fortführung der Hauptfußgängerachse zwischen Altbau und Hauptgebäude mündet wieder in einer kleinen Platzsituation, die gleichzeitig einen lobenswerten kleinen Brückenkopf als Auftaktsituation der vorgeschlagenen zweiten Fußgängerbrücke bildet.

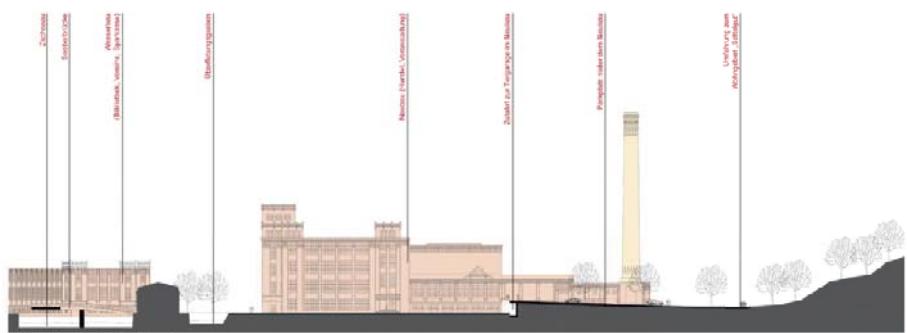
Ergänzend zur Erschließung aus südlicher Richtung über die neue Fußgängerbrücke sieht auch dieser Entwurf die Achsbeziehung durch die Altbauten in Verlängerung der



Schnitt A - Ansicht von Osten



Schnitt B - Ansicht von Süden



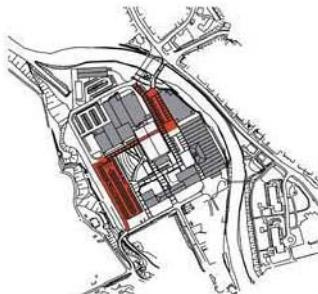
Schnitt C - Ansicht von Nord

Straße an der Baumwolle als wichtiges fußläufiges Wegeelement.

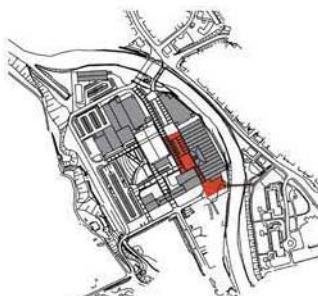
Der Oederaner Bau wird nicht völlig frei gestellt. Baumreihen und Hecken trennen Oederaner Bau und die Altbaudenkmäler optisch, was insbesondere aus denkmalpflegerischen Gründen nicht optimal ist.

Sehr positiv wird die städtebauliche Lösung des Umganges mit dem Ballenlager gesehen, der durch den Anbau im Winkel mit rückseitiger Anlieferung einen schönen zusätzlichen

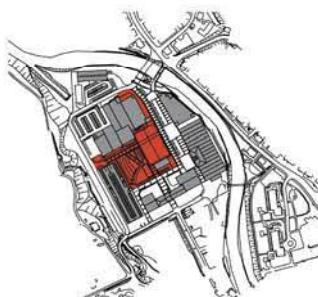
Platzraum bildet. Weniger gelungen ist dann die Art der Einordnung der Parkplätze, verbunden mit dieser aus der Organisation der Stellflächen motivierten Baumreihe, die das Ballenlager optisch vom Neubau trennt. Konsequenter unterstützen würde hier Großgrün, das eine Ein- und Ausgangssituation für diesen kleinen Platz bildet, der dann multifunktional sowohl für Parken, aber auch für Themenmärkte o.ä. genutzt werden kann und das Ballenlager stärker an den Neubau anbindet.



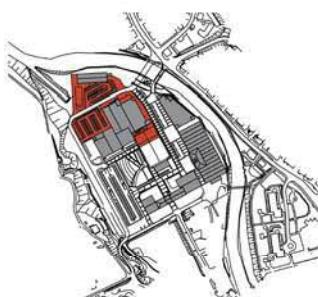
Phase: Wasserbau



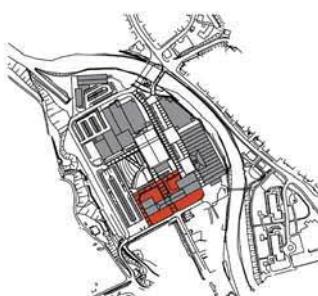
Phase: Hauptgebäude



Phase: Neubau / Oederaner Bau



Phase: Neubau / Ballenlager



Phase: Altbauten

Vorstellung Planungsteam 3



Hedda Schork

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur
ibb Chemnitz GmbH
Untere Aktienstraße 12
09111 Chemnitz

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums der Landschaftsarchitektur an der TU Dresden 1986 arbeitete Frau Hedda Schork im Rat des Kreises / Landratsamt Flöha als Leiter Naherholung sowie anschließend im Architekturbüro Jan + Markgraf Chemnitz. Seit 1994 ist sie bei der ibb Chemnitz GmbH beschäftigt. Ihr Aufgabenbereich umfasst u.a. denkmalpflegerische Leistungen, Wohnumfeldgestaltung, Gestaltung von Parkanlagen, Plätzen, Sport-, Spielplätzen, Teilnahme an Wettbewerben sowie städtebauliche Planungen.



Dr.-Ing. Dietmar Kretzer

Dr.-Ing. Geotechnik
Planungsbüro Dr. Kretzer
Am Steinbruch 4
09557 Flöha

Herr Dr. Dietmar Kretzer studierte Geotechnik an der Bergakademie Freiberg. Nach seinem Abschluss als Dipl.-Ing. arbeitete er an der Bergakademie, anschließend im Bergbau- und Hüttenkombinat Freiberg. Seit 1990 ist er mit folgenden Schwerpunkten freiberuflich tätig: Baugrundgutachten, Planung und Gestaltung von innerörtlichen Straßen, Plätzen und Anlagen des ruhenden Verkehrs, Objektplanung von Sport- und Freizeitanlagen, Betreuung von Kommunen im Rahmen der Dorfentwicklung.



Christina Heinrich

Dipl.-Ing. Architektur
Büro für Städtebau GmbH Chemnitz
Zwickauer Straße 38
09112 Chemnitz

Frau Christina Heinrich begann ihre berufliche Laufbahn nach erfolgreichem Abschluss des Studiums an der TU Dresden 1978 im Büro für Stadtplanung der Stadt Gera, später im Büro für Städtebau des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Seit 1991 ist sie im Büro für Städtebau GmbH Chemnitz in folgenden Leistungsberichen beschäftigt: Bauleitplanung, städtebauliche Rahmenplanung, Dorferneuerung, integrierte Stadtentwicklungskonzepte, Stadtsanierung, Stadtumbau, Parkanlagen, Platzgestaltung, Wettbewerbe.

Ergebnis Planungsteam 3



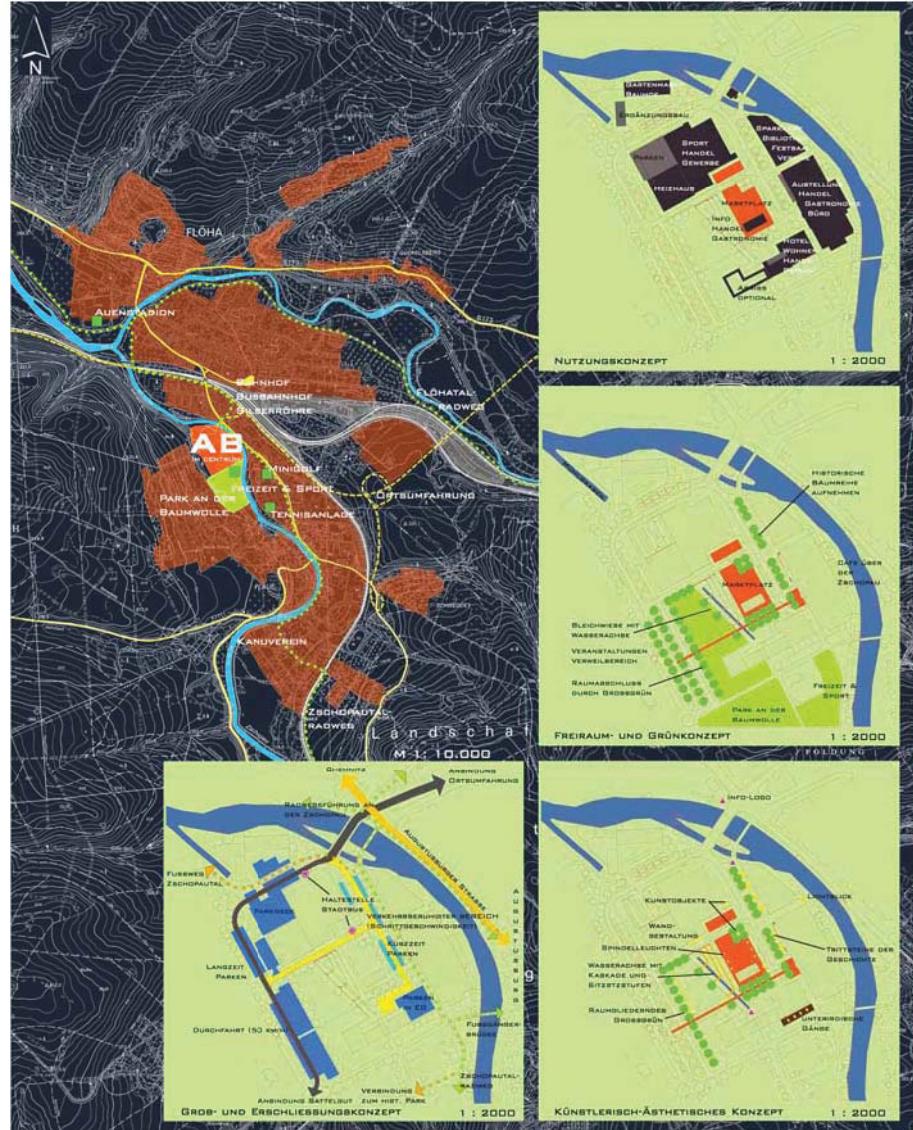
Aus der Beurteilung der Jury

Das Ziel, einen zentralen Punkt mit hoher Aufenthaltsqualität zu schaffen, wird in dieser Arbeit mit aller Konsequenz verfolgt.

Die klare Gliederung der Architektur findet sich durchaus in der Klarheit der Freiraumgliederung wieder, die einen Marktplatz mit großformatigem Pflaster, Sitzstufen an der Wasserachse im Bereich des alten Mühlgrabens und eine ruhige, multifunktional nutzbare Rasenfläche "Bleichwiese" im westlichen Platzbereich vor den randlichen Stellflächen an der äußeren Umschließung, geometrisch klar durch Baumreihen und eine Hainbuchenhecke abgegrenzt, vorsieht. Der Entwurf bringt einen optionalen Teilabriss in die Diskussion, der aus Sicht der Stadt und der Denkmalpflege derzeit jedoch nicht auf der Tagesordnung steht.

Kritikpunkt aus Sicht der Jury ist, dass die mögliche Umfahrung des Neubaus / Heizhauses noch zu lukrativ ist, der als zusammengehörig erkannte Platzbereich zwischen Oederaner Bau und Neubau dadurch wieder empfindlich getrennt wird. Die hier angeordnete Haltestelle und die Kastanien verstärken die Trennwirkung.

Die Verknüpfung des Stadtraumes der Augustusburger Straße mit dem Innenbereich der "Alte Baumwolle" gelingt dieser Arbeit besonders gut durch die Betonung der Sichtachse, die Einordnung eines Kunstobjektes beim Blick nach außen und von außen, das kleine Cafe mit Freiterrasse am Zschopauufer des Hauptgebäudes, welches mit Musik und Kerzenschein lockt..., insgesamt durch das durchdachte Beleuchtungs und Orientierungskonzept (Logo, Lampenform als Spindel...). Die längsgerichtete Fußgängerzone mit einer einfachen Baumreihe vor



dem Wasserbau und dem Hauptbau ist positives Gestaltungselement. Ein Verdecken wertvoller Sichtbeziehungen durch die großkronigen Linden ist nur durch regelmäßigen Schnitt zu vermeiden. Bezüge zu Eingängen werden hergestellt und teilweise freigelassen, leider werden zum Teil Eingänge mit Bäumen verstellt.

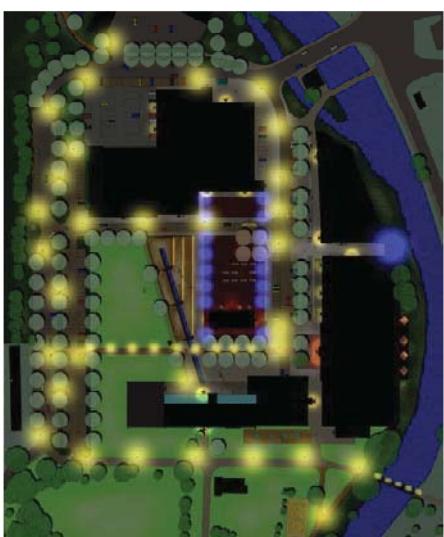
Sehr konsequent und überzeugend gelöst hat Team 3 die Erinnerung an den ehemaligen Mühlgraben durch die Nachzeichnung des ehemaligen Mühlgrabenverlaufes mit einer einfa-

chen, schnörkellosen Wasserachse mit drei Kaskaden. Die großzügigen Sitzstufen, die ruhigen abgesenkten Flächen mit sandgeschlämmten Decken vermitteln überzeugend den Richtungswechsel vom streng rechteckigen Marktplatz zur Diagonale des Grabenverlaufes. Auch die westliche Abgrenzung der Bleichwiese durch die übermannshohe Buchenhecke erscheint schlüssig und überzeugend, weniger nachvollziehbar ist die Anordnung der Großbäume jeweils an den Höhensprüngen.

Die starke zusätzliche optische und räumliche Trennung zwischen Oederaner Bau und Altgebäuden durch die doppelte große Baumreihe schätzt die Jury negativ ein. Der Fußgängerbeziehung aus dem Haupteingang Hauptgebäude parallel entlang der Fassaden der Altgebäuden über die Wasserachse misst die Jury eine hohe Bedeutung zu.

Auch in diesem Beitrag ergeben sich neue fußläufige Wegeelemente aus der zusätzlichen Fußgängerbrücke und der Achsbeziehung durch die Altgebäuden in Verlängerung der Straße an der alten Baumwolle. Die "Fenster zur Geschichte" südlich des Altbau 1887 sollten optional in der langfristigen Umsetzung möglich sein.

Der Erweiterungsbau am Ballenlager hat einen sehr positiven Effekt auf die städtebauliche Raumbildung. Die optische Trennung des Ballenlagers und des zugehörigen kleinen Platzes vom Neubau durch die 10 Bäume in der Mitte ist leider inkonsistent.



Bewertung der Jury

Die an der Ideenwerkstatt beteiligten Architekten, Planer und Experten empfehlen dem Stadtrat und der Stadtverwaltung, die Stadtterneuerungsstrategie in Flöha konsequent auf die Stärkung der zentralen Funktion im Bereich "Alte Baumwolle" zu richten, alle Anstrengungen darauf zu orientieren, Investoren zu finden, die die gewünschte Nutzungsmischung vorantreiben und derzeitigen Leerstände minimieren und diesen Prozess mit Hilfe der quartiersbezogenen Stadtterneuerungsplanung und einer gezielten Wirtschaftsförderung aktiv zu unterstützen. Dabei wird viel davon abhängen, wie es in der Umsetzung gelingt, durch inhaltliche und gestalterische Qualität eine maximale Identifikation der Bevölkerung Flöhas mit dem Projekt zu erreichen.

Alle drei Arbeiten zeugen von einer sehr intensiven Beschäftigung mit dem Bearbeitungsgebiet, seiner historischen, derzeitigen und künftigen Rolle in der Stadt, sind sorgfältig durchdacht und bringen eine Vielzahl neuer Ideen in die Diskussion um die weitere Gestaltung des Bereiches. Insgesamt wird deshalb das

Ergebnis des Workshops als geeignete Grundlage für die Weiterentwicklung des Standortes an den Stadtrat weiterempfohlen und als Initialzündung betrachtet.

Die Jury kommt zu dem Ergebnis, dass alle drei Arbeiten - in unterschiedlicher Bearbeitungstiefe - verschiedene Teillösungen besonders konsequent und schlüssig gelöst haben, bei anderen Teilpunkten aber durchaus seitens der Experten noch Kritikpunkte zu sehen sind. Keine der drei Arbeiten löste alle Fragestellungen zur vollsten Zufriedenheit der Jury.

Es wird somit eine sich ergebende Rangfolge begründet und herausgestellt.

Deshalb möchte die Jury der Stadt empfehlen, im Wesentlichen den Entwurf 2 der weiteren Planung zu grunde zu legen und bei den jeweiligen in den Beurteilungen entsprechend benannten Teilbereichen die beiden anderen Entwürfe einzubeziehen.

Ausblick

Die Durchführung des Workshops war etwas bisher Einmaliges in der Stadt Flöha. Schön, dass er zu Stande gekommen ist und dank der beteiligten Planer, Experten und Moderatorin zu einem guten Ergebnis geführt hat.

Die Ergebnisse wurden im Oktober 2005 dem Stadtrat vorgestellt und von diesem anerkannt. Sie sollen im Wasserbau der „Alten Baumwolle“ und zu einem späteren Zeitpunkt im Regierungspräsidium Chemnitz ausgestellt werden.

Für die Einreichung beim Regierungspräsidium Chemnitz wird zur Zeit ein aktueller Masterplan erarbeitet, in dem die Empfehlungen der

Jury umgesetzt werden sollen. Das heißt, dass auf der Grundlage der Planung von Siegerteam 2 die guten Teilergebnisse der Teams 1 und 3 eingearbeitet werden.

Der aktualisierte Masterplan wird als Basis für die zukünftige Freiraumgestaltung im gesamten Baumwollareal dienen. Als erster Realisierungsabschnitt soll der Bau der Freiflächenanlagen am Wasserbau erfolgen. Anschließend ist eine Erschließungsstraße bis zum Wohngebiet „Sattelgut“ vorgesehen. Weitere Abschnitte werden gebildet und in Abhängigkeit von Erschließungserfordernis und Investorenansiedlung realisiert. Der Bau eines Marktplatzes

am Oederaner Bau mit Gestaltung eines offenen Wasserlaufes in Anlehnung an den alten Verlauf des Mühlgrabens ist von der Finanzierbarkeit abhängig.

Es ist zu wünschen, dass vom Umbau des Wasserbaus eine Initialzündung für weitere Nutzungen ausgeht und damit schrittweise das Konzept der Feiraumgestaltung umgesetzt werden kann.

Flöha, 07.12.2005
Harnisch
Bauamt
Sachgebiet Stadtplanung

Pressespiegel

Ideenwerkstatt zur Freiflächengestaltung der „Alten Baumwolle“

Der Umbau der „Alten Baumwolle“ hat für alle sichtbar begonnen. Wie geht es aber weiter? Welche Nutzungen werden für die weitere Entwicklung des Areals angenommen und welche Anforderungen resultieren daraus für die zukünftige Verkehrsführung und Freiflächengestaltung? Unter diesem, sehr komplexen Themenkreis, stand eine Expertenrunde aus Vertretern des Regierungspräsidiums, des Landratsamts, des Landesamtes für Denkmalpflege, des Straßenbauamtes, des Stadtrates und der Stadtverwaltung sowie aus Landschafts-, Verkehrs- und Städteplanern und aus einem Vertreter des Vereins für Stadt- und Wirtschaftsentwicklung, die sich am 15. Juni im Ratsaal der Stadtverwaltung Flöha zu einem ersten von insgesamt drei Workshops zusammenfanden.

Angeregt wurde diese Ideenwerkstatt durch das Sächsische Innenministerium, das es für wichtig hielt, die Bedeutung dieses Projektes „Alte Baumwolle“ im Rahmen eines interdisziplinären Arbeitskreises zu erörtern.

Vor den Teilnehmern stehen keine leichten Aufgaben, gilt es doch, in drei Plannerteams bis zum 3. Workshop am 7. September 2005 realisierbare Vorschläge zu unterbreiten, wie durch die Freiflä-

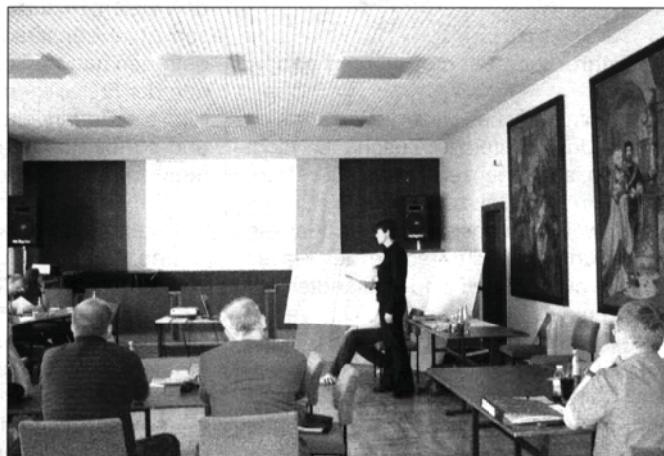
chengestaltung die zentrale Bedeutung und damit auch eine entsprechende Aufenthaltsqualität der „Alten Baumwolle“ erreicht werden kann.

Unstrittig war zunächst bei allen Teilnehmern der grundsätzliche Ansatz, dass es zu einer sinnvollen perspektivischen Weiterentwicklung der Stadt Flöha ohne die „Alte Baumwolle“ keine Alternative gibt.

Die Umsetzung dieser Vorplanung wird schrittweise erfolgen. Zunächst werden die Außenanlagen des Wasserbaus und die dazugehörigen Stellplätze 2006 gebaut. Für die anderen Flächen werden sinnvolle Bauabschnitte vorgeschlagen.

Die Stadt kann mit dem Bau dieser Abschnitte erst dann beginnen, wenn die weitere Finanzierung gesichert ist. Alle Bauabschnitte werden sich an das Ergebnis der Workshops halten, so dass zum Schluss die Außenanlagen in der Baumwolle aus „einem Guss“ sind und das ganze Areal vielfältig genutzt werden kann und zum Aufenthalt einlädt.

Die Vorstellung der Ergebnisse werden zum dritten Workshop am 7. September 2005 in einer öffentlichen Abendveranstaltung erfolgen. Auch der Stadtkurier wird darüber berichten.



Frau Dr. Braun vom gleichnamigen Planungsbüro erläutert die Aufgabenstellung für die Teilnehmer am Workshop für die Freiflächengestaltung der „Alten Baumwolle“.

Stadtkurier Flöha (Amts- und Mitteilungsblatt) vom 20.7.2005

Das Wasserbau-Gelände wird schick gemacht

Erste Entwürfe zu Außenanlagen der alten Baumwollspinnerei vorgestellt – Verlauf der Claussstraße von Interesse

VON BETTINA JUNGE

Flöha. Die Ideen für die Gestaltung der Außenanlagen im Areal der alten Baumwollspinnerei nehmen immer mehr Gestalt an. Zur zweiten Runde der Ideenwerkstatt wurden die ersten Entwürfe vorgestellt. „Alle drei Planneteams haben die Hinweise des Denkmalschutzes, zum Grünanteil und zur Verkehrsplanung berücksichtigt“, fasste gestern Bürgermeister Frank Schmiedgen zusammen.

Zur öffentlichen Planungsruhde am 7. September werden die Ergebnisse vorgestellt. Anschließend entscheidet sich eine Jury für eine Vorzugsvariante, über die der Stadtrat

zur Sitzung im September oder spätestens im Oktober zu entscheiden hat. Die Umsetzung dieser Vorplanung werde schrittweise erfolgen. Zunächst würden die Außenanlagen des so genannten Wasserbaus und die dazugehörigen Stellplätze im nächsten Jahr in Angriff genommen. Für die anderen Flächen sollen sinnvolle Bauabschnitte vorgeschlagen werden. „Die Stadt kann damit erst beginnen, wenn die weitere Finanzierung gesichert ist“, so Schmiedgen. Alle Abschnitte würden sich an das Ergebnis der Ideenwerkstatt halten, so dass zum Schluss die Außenanlagen in der Baumwolle aus „einem Guss“ sind und das gesamte Areal vielfältig genutzt werden kön-

ne und zum Aufenthalt einlade. „Es ist erstaunlich, welche verschiedene Lösungen für das Gelände angeboten wurden.“ So würden allein drei Planungsvarianten für die Marktplatzsituation aufgezeigt. Zum einen würden kleinere Flächen vorgeschlagen, zum anderen konzentrierte man sich auf einen Großmarkt. Aber auch die Straßenführung sei interessant. Die Anbindung erfolge über die neue Zschopaubrücke und erreiche alle Gebäude. Anschließend rolle der Verkehr zum Wohngebiet „Am Satzgut“. Der Marktplatz werde entweder als verkehrsberuhigte Zone oder als Anbindung an die Straße erfolgen. Auch über die Anzahl und die Art der Parkplätze und Stellflä-

chen gebe es unterschiedliche Ansätze. Gedacht wird an ebenerdige Parkplätze, die Nutzung eines Gebäudes und an mehrgeschossige Parkpaletten.

Verschiedene Versorgungsträger treffen bereits Vorbereitungen für den Anschluss des Wasserbaus ans öffentliche Trink-, Abwasser-, Elektro-, Gas- und Telefonnetz. Das Gebäude wird bereits als ansässig an der Claussstraße betrachtet. Kommerzienrat Seeber aus Chemnitz baute auf der alten Bleiche 1809 eine große Spinnmühle, wie damals eine große Spinnerei genannt wurde. 1816 übernahmen Peter Otto und Ernst Iselin Clauss die Spinnerei von ihrem Schwager Seeber.

Freie Presse, Lokalteil Flöha vom 22.7.2005

Baumwoll-Ideen werden vorgestellt

Flöha. Wie es im Gelände der alten Baumwollspinnerei künftig einmal aussehen soll, darüber diskutieren morgen ab 17 Uhr bei einer Ideenwerkstatt Planer mit Stadträten und interessierten Bürgern. Seit Mitte Juni haben neun Planungsbüros und weitere Experten in so genannten Workshops ein tragbares Konzept für das bedeutende Areal der sächsischen Industriegeschichte erarbeitet. Die Ergebnisse sollen nun morgen bei einem Kolloquium im Rathaussaal öffentlich vorgestellt werden.

„Einig sind sich die Teilnehmer, dass es zu einer sinnvollen perspektivischen Weiterentwicklung der Stadt Flöha ohne die Alte Baumwolle keine Alternative gibt“, erklärte Bürgermeister Frank Schmiedgen. Das Umsetzen dieser Vorplanung solle schrittweise erfolgen. Zunächst würden die Außenanlagen des so genannten Wasserbaus und die dazugehörigen Stellplätze 2006 gebaut. „Für die anderen Flächen werden sinnvolle Abschnitte vorgeschlagen. Die Stadt kann erst dann beginnen, wenn die weitere Finanzierung gesichert ist. Alle Abschnitte werden sich an das Ergebnis der Workshops halten, so dass zum Schluss die Außenanlagen in der Baumwolle aus einem Guss sind und das Areal vielfältig genutzt werden kann“, so Schmiedgen. (BJ)

Freie Presse, Lokalteil Flöha vom 6.9.2005

Wie geht es weiter an der »Alten Baumwolle«?

Ideen zur Freiflächengestaltung vorgestellt

FLÖHA (pm). Wenn die Stadtväter von Flöha keine Visionen gehabt hätten, dann würden heute Birken und Unkraut aus den Mauern des Wasserbaus spritzen. Statt dessen ist es nach teils schwierigem, aber beharrlichem Ringen gelungen, mit dem Umbau des Wasserbaus einen ersten und auch großen Schritt für eine Revitalisierung der denkmalgeschützten Industrieanlage zu machen.

Im kommenden Frühjahr wird hier die Kreditabteilung der Sparkasse einziehen, die Stadtbibliothek erhält ein neues Domizil, ein Mehrzwecksaal mit 400 Plätzen wird entstehen und verschiedene Vereine werden im Untergeschoss ihre neuen Wirkungsstätten erhalten.

Wie wird es aber weitergehen? Mit dieser Frage beschäftigte sich in den zurückliegenden Wochen ein Workshop, in dem sich Städteplaner, Denkmalschützer, Landschaftsgestalter, Verkehrsplaner und Kommunalpolitiker zusammenfanden. In drei Treffen der Workshopteilnehmer wurde

über die Gestaltung der Außenanlagen in Verbindung mit der zukünftigen Nutzung der Gebäude im Baumwollareal diskutiert. Erste Maßnahme nach Fertigstellung des Wasserbaus wird die Gestaltung der Außenanlagen rund um den Wasserbau sein.

Anschließend ist eine Erschließungsstraße bis zum Wohngebiet „Sattelgut“ vorgesehen. Weitere Vorstellungen wie ein Marktplatz am Oederaner Bau, Sportanlagen, eine eventuelle Offenlegung des Mühlgrabens oder ein Kino sind noch Zukunftsmodelle.

Wichtig ist, so Eike Münke, Leiter der Abteilung für Raumordnung, Bau- und Wohnungswesen im Regierungspräsidium Chemnitz, dass mit dem Umbau des Wasserbaus der erste Schritt getan ist und eine Initialzündung davon ausgeht.

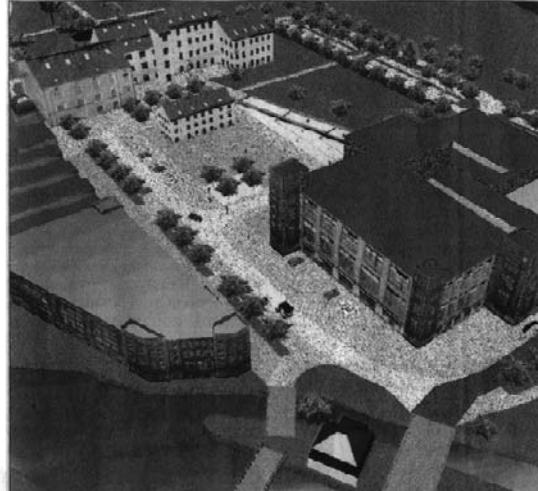
In der nächsten Woche entscheidet eine Fachjury darüber, welche Vorschläge von den am Workshop beteiligten Expertenteams für die Gestaltung der Alten Baumwolle ausgewählt werden.

Wochenspiegel vom 28.9.2005



Malerisch liegt das Areal der alten Baumwollspinnerei in Flöha. Für Freiflächen haben drei Planungsteams ihre Ideen unterbreitet. Jetzt sollen Investoren für das Projekt begeistert werden.

-FOTO: BARBARA BRAUN



Das Planerteam mit Dietmar Kretzer an der Spitze schaute schon mal per Computeranimation in die Zukunft.

-GRAFIK: DIETMAR KRETZER

Noch Visionen statt Investoren

Planer stellen Konzepte für die Freiflächen der alten Baumwollspinnerei Flöha vor – Experten erhoffen Initialzündung

VON BETTINA JUNGE

Flöha. Nachdem am 15. Oktober 1994 die letzte Spinnmaschine in der ehemaligen Baumwollspinnerei in Flöha abgeschaltet worden ist, gab es schon die tollsten Pläne für die Industriebrache. Doch den Investoren fehlte das Geld, die Ideen blieben Wunschträume. Nicht erst am Mittwochabend, als ein Kolloquium zur Ideenwerkstatt über die Zukunft der Freiraume im 70.785 Quadratmeter großen Areal stattfand, keimten wieder neue Hoffnungen auf.

Erstes Konzert im Juli 2006

Denn: Seit diesem Jahr wird wirklich gebaut in dem Denkmalsobjekt. Der so genannte Wasserbau soll im Frühjahr fertig saniert sein. Kreditfabrik der Kreissparkasse, Bibliothek und Vereine werden einzuziehen. Ein Veranstaltungssaal mit 400 Plätzen entsteht. Im Juli 2006 ist der Mittelsächsische Kultursommer bereits zu Gast. Experten wie Eike Münke vom Regierungspräsidium (RP) Chemnitz und Stephan Klaus vom Landesamt für Denkmalpflege bekennen sich zu den Planungen, das wurde am Ende der vierstündigen Konferenz deutlich. „Mit dem Wasserbau ist der erste Schritt getan. Ich erwarte eine Initial-

zündung und eine gesunde Nutzungsvielfalt“, so Münke, der Chef für Raumordnung, Bau und Wohnungswesen im RP. Mit einem Logo will die Stadt schon in den nächsten Wochen für die Alte Baumwolle werben.

Noch keine Kaufverträge in Sicht

Die Jury wird am 22. September entscheiden, welche Ergebnisse von drei Teams mit jeweils drei Planern oder Architekten für die Alte Baumwolle verwirklicht werden können. Der Stadtrat fasst dazu im Oktober einen Beschluss. Doch losgehen kann es dann noch immer nicht, denn der Bebauungsplan und das Integrierte StadtentwicklungsKonzept (Insek) müssen überarbeitet werden. Also wird wieder eine Zeit ins Land gehen. Noch haben keine Investoren Kaufverträge für die Industriebauten unterschrieben. Die Sparkasse mietet lediglich Räume von der Stadt. Doch die Hoffnung stirbt zuletzt, heißt ein Sprichwort. Und so kommen sich die Teilnehmer wieder einmal an Visionen erfreuen, die, falls sie jemals verwirklicht werden, wirklich Flöha attraktiver machen würden.

Zuerst werden die Außenanlagen rund um den Wasserbau gestaltet. Dann könnte eine Erschließungsstraße, beginnend von der neuen

Brücke, zwischen Neubau und Ballenlager hinter dem Gelände, zum Wohngebiet „Am Sattelgut“ angelegt werden. Alle anderen Projekte stehen noch in den Sternen. Aber sie klingen gut, war sich die Runde einig. So würde ein Marktplatz zwischen Oederaner- und Neubau entstehen. Hier gebe es auch genügend Platz für Großveranstaltungen, Konzerte und ähnliches, betonten alle drei Planerteams. Eine Leinwand könnte an einer Gebäudefront für ein Sommerokino genutzt werden. Der Oederaner Bau wird von zwei Planergruppen für Stadtinformation, Informationspunkt, Museum, Kunsthandwerk und Gas tronomie favorisiert. Das Ballenlager bietet ideale Bedingungen für einen Garten- und Baumarkt.

Sportanlagen und Kino

Für das Verwaltungs- und Hauptgebäude haben die Architekten Ausstellungshallen, Museen, Kunstgalerien und Ateliere vorgesehen. Aber auch an Büro- und Verwaltungsräume mit Badminton- und Squashhalle wird gedacht. Sportanlagen könnten ebenfalls im Neubau angesiedelt werden. In dieses Gebäude samt Maschinenhaus soll eine große Handseilereinrichtung einziehen, außerdem wird dort ein Kino hinein pas-

sen. Eine Gruppe dachte dabei an ein Imax, also ein 3-Dimensional-Kino. Der Eckturm würde als Aussichtsturm genutzt. Die meisten Experten schlagen für die Altbauten unterschiedlichen Jahrgangs Großraumbüros, Wohnanlage und Hotel vor.

Wasserspiele und Mühlgraben

Einig waren sich alle, dass viel Grün das Gelände bereichern soll. So wird an Linden, Kastanien und Rasenflächen gedacht. Aber auch Sitzbänke, Plastiken und verschiedene Verweilbereiche sind eingeplant worden. Überlegt wird, den Zschopatalradweg durch das Areal zu führen. Auch soll die Baumwollgeschichte an allen Ecken und Enden deutlich gemacht werden. Trittssteinen der Geschichte, Ausstellung, Dampfmaschine und Mühlgraben sind dabei Ansatzpunkte. Das Dietmar Kretzer-Team sprach sogar von Wasserkaskaden, die über dem Mühlgraben entstehen sollen.

Stephan Klaus, Experte für Industriedenkmäler, zeigte sich angesichts des vielen Grüns skeptisch. Auch schlug er vor, den Mühlgraben offen zu legen. Hier gab es in der Diskussion ein Für und Wider. Zwischen drei und sechs Millionen Euro soll die Freiflächengestaltung kosten.

KOMMENTAR

Hoffnung stirbt zuletzt

Planer optimistisch, Bürger bleiben skeptisch und daheim

VON BETTINA JUNGE

Ich hätte mir gewünscht, dass sich ein Hauch dieser Aufbruchsstimmung und Visionen zur Zukunft der Alten Baumwolle etwas auf die Flöhaer Bevölkerung übergeschwängt wäre. Aber so blieben die Planer und Experten zum Abschlusskolloquium im Rathaus größtenteils unter sich. Die vielen guten Ideen verhallten ohne Resonanz. Denn schon längst haben die Menschen den Glauben an dieses Projekt verloren. Zu tief sitzt die Enttäuschung über versprochene Arbeitsplätze, Kultur- und Sportangebote. Oder doch nicht? Vor allen den ehemaligen Baumwollarbeitern wäre es zu wünschen, wenn sie hier einen neuen Job finden und dann auch das Geld haben, um es hier auszugeben. Doch nur von Sport und Kultur samt viel Grün werden die Flöhaer nicht satt. Produzierendes Gewerbe ist notwendiger denn je, dann hat auch die Alte Baumwolle eine Chance.

Klassik-Open-Air am Ballenlager

Schülke-Team gewinnt Ideenwerkstatt Alte Baumwolle

VON BETTINA JUNGE

Flöha. Die besten Vorschläge für die Außengestaltung des alten Baumwollgeländes hat das Team von Dierk Schülke unterbreitet. Die Jury zur Ideenwerkstatt Alte Baumwolle hat dem Konzept des Stadtplaners den Sieg zuerkannt. Der Technische Ausschuss empfiehlt nun dem Stadtrat, der am 13. Oktober zusammentritt, die Pläne des Flöhaers mit den besten der anderen Teilnehmer als gängiges Konzept zu entwickeln. Bei einem so genannten Workshop hatte drei Gruppen ihre Konzepte vorgestellt.

„Für die Gestaltung der Außenanlage des Wasserbaus liegt jetzt die Fördermittelzusage vor“, erklärt gestern Oberbürgermeister Friedrich Schlosser (CDU). Noch im Dezember will die Kreissparkasse mit dem Innenausbau ihrer Geschäftsräume der künftigen Kreditfabrik beginnen. „Zur letzten Stadtratssitzung in diesem Jahr am 15. Dezember wollen wir uns bereits im sanierten Wasserbau treffen. Ein Raum wird beheizt sein und Stühle sind auch vorhanden“, zeigt sich Schlosser zuversichtlich. Vorbereitet wird zudem ein Klassik-Open-

Air, das im Juni durch die Kultur gGmbH mit Unterstützung von Erdgas Südsachsen gestaltet wird. Auf dem befestigten Platz vor dem Ballenlager soll das große Musikereignis steigen. Auch der Mittelsächsische Kultursommer soll im Juli nächsten Jahres Station in Flöha machen. Dann sollen auch der Saal mit rund 400 Plätzen und die Bücherei im Obergeschoss des Wasserbaus fertig sein. „Die weitere Sanierung der übrigen Gebäude der Industriebrache hängt von den Investoren ab“, so das Stadtoberhaupt. Zuerst soll zudem eine Erschließungsstraße, beginnend an der neuen Brücke, zwischen Neubau und Ballenlager hinter dem Gelände zum Wohngebiet „Am Sattelgut“ angelegt werden.

Nach Schülkes Vorstellungen würde ein Marktplatz zwischen Oederaner- und Neubau entstehen. Hier gebe es auch genügend Platz für Großveranstaltungen, Konzerte und ähnliches. Überlegt wird, den Zschopautalradweg durch das Areal zu führen. Auch soll die Baumwollgeschichte an allen Ecken und Enden deutlich gemacht werden. Das Team hat Baukosten in Höhe von rund drei Millionen Euro geplant.

Freie Presse, Lokalteil Flöha vom 6.10.2005

Abbildungsverzeichnis

Titel

- Abb. oben: "Ein Jahrhundert Baumwollspinnerei 1809 - 1909 E. I. Clauß Nachf. Plaue bei Flöha"
Abb. Mitte: Wettbewerbsbeitrag Team 2 (Keller, Dr. Döhler, Schülke)
Abb. unten links: Wettbewerbsbeitrag Team 1 (Rentsch, Seeger, Göll)
Abb. unten rechts: Wettbewerbsbeitrag Team 3 (Schork, Dr. Kretzer, Heinrich)

Fotos / Reproduktionen

- S. 7 oben: Luftbildaufnahme Mai 2001, Luftbild-Service Büschel, 08301 Schlema/ Erzgebirge
S. 7 unten, S. 8: Chronikblätter des Vereins Stadtgeschichte Flöha: "Die Kohlwiese", "Die Baumwollspinerei Plaue", Autor: Lothar Schreiter, Herausgegeben vom Verein Stadtgeschichte Flöha 2005
S. 10: Dr. Braun & Barth, Dresden
S. 11 oben, S. 12: Herr Schmiedgen, Flöha
S. 11 unten, S. 12 oben: Dr. Braun & Barth, Dresden
S. 14, 18, 22: Portraits sind Zuarbeit des jeweiligen Planers

Pläne

- S. 15, 16, 17: Wettbewerbsbeitrag Team 1 (Rentsch, Seeger, Göll)
S. 19, 20, 21: Wettbewerbsbeitrag Team 2 (Keller, Dr. Döhler, Schülke)
S. 23, 24, 25: Wettbewerbsbeitrag Team 3 (Schork, Dr. Kretzer, Heinrich)
-

Impressum

Herausgeber:
Große Kreisstadt Flöha
Bauamt
Sachgebiet Stadtplanung
Augustusburger Straße 90
09557 Flöha
Telefon: 03726/ 791 142
Telefax: 03726/ 791 188
E-Mail: bauplanung@floeha.de
Internet: www.floeha.de

Redaktion & Gestaltung:
Architektengemeinschaft Dr. Braun & Barth
Tharandter Straße 39
01159 Dresden
Telefon: 0351/ 427 97 30

Herstellung:
Druckerei & Verlag Hille
Boderitzer Straße 21e
01217 Dresden
Telefon: 0351/ 4 71 29 12

Ideenwerkstatt
Freiraumgestaltung "Alte Baumwolle" Flöha
2005

ausgelobt vom Bauamt der Großen Kreisstadt Flöha

| | |
|---|----|
| Grußwort des Oberbürgermeisters | 5 |
| Vorwort | 6 |
| Standort / Lage | 6 |
| Historische Entwicklung | 6 |
| Aufgabe | 8 |
| Organisation der Ideenwerkstatt | 9 |
| Eröffnungskolloquium 15.6.2005 | 10 |
| Entwurfskolloquium 20.7.2005 | 11 |
| Abschlusskolloquium 7.9.2005 | 11 |
| | |
| Vorstellung Planungsteam 1: Rentsch - Seeger - Göll | 12 |
| Ergebnis Planungsteam 1 | 13 |
| | |
| Vorstellung Planungsteam 2: Döhler - Schülke - Keller | 16 |
| Ergebnis Planungsteam 2 | 17 |
| | |
| Vorstellung Planungsteam 3: Heinrich - Kretzer - Schork | 20 |
| Ergebnis Planungsteam 3 | 21 |
| | |
| Bewertung der Jury | 24 |
| Ausblick | 25 |
| Pressespiegel | 26 |
| Abbildungsnachweis | 30 |

Grußwort des Oberbürgermeisters



Die Ideenwerkstatt Freiraumgestaltung „Alte Baumwolle“ ist unter Beteiligung der Öffentlichkeit zu einem guten Ende gekommen.

Man kann auch sagen: „Das Experiment ist gelungen.“

Alle Beteiligten wussten zu Beginn nicht, wie das Ganze ausgehen wird.

Die Planer der verschiedenen Sparten in allen 3 Teams haben gute Arbeiten abgeliefert und das Expertenteam hat entschieden.

Die gesamte Ideenwerkstatt mit ihren drei Veranstaltungen ist damit auch als Erkenntnisprozess zu verstehen.

Intensive Diskussionen zwischen Planern und Experten und die ziel führende Moderation führten zu dem nun vorliegenden Ergebnis.

Dieses Ergebnis ist Basis dafür, wie mit sinnvollen Bauabschnitten über

die jeweilige Objektplanung eine einheitliche Freiraumgestaltung im gesamten Areal Baumwolle umgesetzt werden kann.

Die ersten Abschnitte sollen im Zusammenhang mit der neuen Nutzung des Wasserbaues bereits 2006 gebaut werden.

Ich danke allen an der Ideenwerkstatt beteiligten Planern und Experten für Ihre gute Arbeit.

Dabei bin ich mir sicher, dass dieser „Anschub“ für die Revitalisierung der „Alten Baumwolle“ genau zur rechten Zeit erfolgte.

Es heißt jetzt an die Umsetzung zu gehen, wobei wir einen langen Atem brauchen, bis alles, was gedacht und geplant ist, auch draußen sichtbar wird.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Friedrich Münch".

Vorwort / Standort / Historische Entwicklung

Der Wiederbelebung der "Alten Baumwolle" und deren Entwicklung zur neuen Stadtmitte kommt höchste Priorität zu, nachdem sich die städtebauliche Entwicklung Flöhas seit 1990 vorrangig in den Randbereichen der Stadt vollzogen hat. Der Wettbewerb wurde ausgelobt, um neue, zukunftsträchtige Ideen zu deren Freiraumgestaltung mit Zentrums- und Aufenthaltsqualität unter Beachtung aller funktionellen, geschichtlichen und strukturellen Bezüge zu sammeln. Das Thema "Markt und Platz" und seine Funktionen sollten zeitgemäß interpretiert werden, was eine sensible Einordnung und Gestaltung der verkehrlichen Anbindung des Neubaugebietes "Am Sattelgut" eingeschließt. Erwartet wurden Aussagen zur künftigen funktionalen Ordnung des Platzes unter Berücksichtigung verschiedenster Aktivitäten, zum Umgang mit historischen Befunden und denkmalgeschützter Bausubstanz im Stadtraum, zur Oberflächengestaltung, Beleuchtung, Möblierung, die der Bedeutung des Platzes entsprechen.



Standort / Lage

Das Bearbeitungsgebiet, die "Alte Baumwolle" in Flöha, liegt westlich des Flusses Zschopau zwischen der Innenstadt und dem Wohngebiet "Am Sattelgut". Über die Augustusburger Straße (B 173), jenseits der Zschopau gelegen, ist das Gebiet überörtlich an Chemnitz - Oederan - Freiberg angebunden. Unmittelbar südlich schließt sich der denkmalgeschützte Landschaftspark an.

Historische Entwicklung

Bis zum Jahr 1580 gehörte das Areal als Kirchenwiese zum Pfarrlehn Flöha. Kurfürst August von Sachsen kaufte die Kirchenwiese und ließ darauf Kohlenmeiler anlegen und eine Holzschniedemühle errichten. Zum Kohlenplatz gehörte der Floßplatz. Auf ihm wurden die angelegten Hölzer aller Art gestapelt, sortiert und für die Weiterverarbeitung bereit gestellt. Zum Transport des Holzes vom Wehrteich bis zur Schneidemühle wurde der für die Bernsdorfer Mühle bereits vorhandene Mühlgraben etwa ab der heutigen Försterbrücke in drei parallel verlaufende

Gräben aufgeteilt. Diese wurden weiter nach Norden über die gesamte Kohlwiese gezogen.

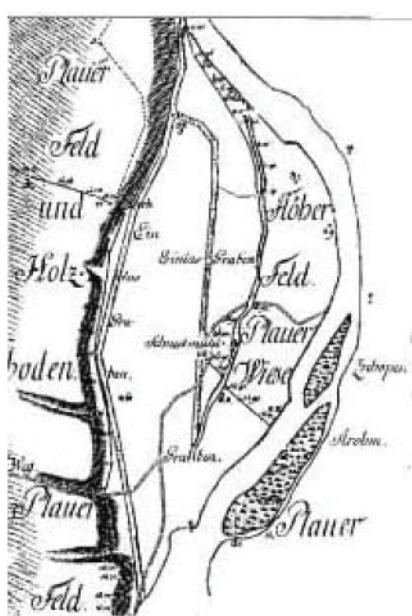
Die Aufgabe des Kohlplatzes ist mit ziemlicher Sicherheit auf vor 1730 zu datieren.

Im Mai 1738 war die Schneidemühle nach der Überlieferung fast vollständig verfallen.

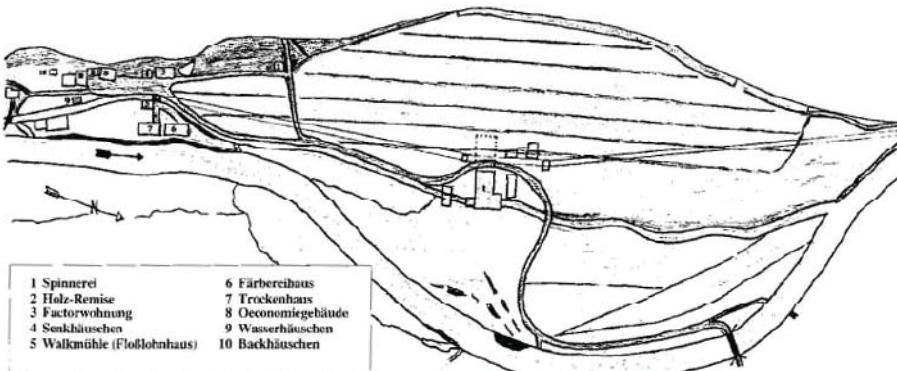
1789 erwarb Benjamin Gottlieb Pflugbeil, Kommerzienrat und Besitzer einer Kattundruckerei aus Chemnitz, dieses Grundstück und errichtete auf dem Platz eine Bleicherei und eine Färberei.

Die Bleicherei-Anlage grenzt im Osten an den Altbau von 1809, im Westen an die Hanglinie zur Struth und im Süden an den späteren Park. Die Färberei wurde auf dem südlichen Rand der Bleiche, dem späteren Gärtneriegelände angelegt.

Nachdem im Winter 1830 eine große Überschwemmung das Wasserrad zerstörte und der ganzen Bleicherei- und Färberei-Anlage großen Schaden zufügte, wurde diese eingestellt. Der Mühlgraben erhielt eine veränderte Lage und durch Tieferlegung der Ausmündung in der Zschopau ein größeres Gefälle (noch vorhanden).



Die aufgelassene Kohlwiese (nach einer Zeichnung von 1791)



Die Bleiche nach 1809, Umzeichnung von Lothar Schreiter

Kommerzienrat Christian Gottlieb Seeber, Rittergutsbesitzer von Buschwitz, erwarb in den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts die alte Schneidemühle. Er errichtete an deren Stelle für seine Chemnitzer Kattunmanufaktur in Plaue / Bernsdorf eine Baumwollspinnerei. Sie entstand aus der Notwendigkeit heraus, für seine Weberei eigene Garne herstellen zu können, nachdem durch Napoleon I. per Dekret vom 21. November 1809 der europäische Kontinent für englische Waren und Fabrikate vollständig gesperrt wurde (Kontinentalsperre). Findigen Sachsen gelang es, die Kontinentalsperre zu umgehen und Spinnmaschinen aus England nach Deutschland zu bringen und damit den Grundstein für eine fast 200jährige Erfolgsgeschichte der sächsischen Textilindustrie zu legen. Auch in diesem Zusammenhang ist der Standort "Alte Baumwolle Flöha" ein bedeutsamer Standort Sächsischer Industriegeschichte.

Im Juni 1809 begann die Produktion in der Spinnerei Seeber im heute noch erhaltenen, denkmalgeschützten, spätbarocken Gebäude.

Es folgten zahlreiche Umbauten, Er-

weiterungen und Neubauten der Produktionsgebäude.

Am 30. Juni 1946 wurde mit dem Volksentscheid zur entschädigungslosen Enteignung der Großbetriebe in der sowjetischen Besatzungszone auch die Familie Clauß enteignet. Der Betrieb wurde volkseigen.

Gemäß Umwandlungsverordnung durch die Treuhandanstalt Berlin vom 18. Dezember 1991 ging das Eigentum vom Volkseigenen Betrieb zu einer AG / GmbH rückwirkend zum 1. Mai 1990 in Sächsische Baumwollspinnereien und Zwirnereien AG über.

Mit der Abschaltung der letzten Ma-

schine am 15. Oktober 1994 wurde die endgültige Produktionseinstellung in der Baumwollspinnerei vollzogen.

1995 erwarb Peter Henkel, geschäftsführender Gesellschafter der Stuttgarter IN-Bau GmbH, von der Treuhandanstalt Berlin die Industriebrache mit dem Ziel der Errichtung eines neuen Stadtzentrums, genannt City-Projekt. Im Rahmen dieses Investitionsvorhabens wurde die Brache von nicht mehr nutzbaren Gebäuden und Baracken beräumt. Ein Bebauungsplan zur Nachnutzung der Brache als Stadtzentrum erlangte 1997 Rechtskraft. Aus finanziellen Gründen scheiterte die angestrebte Umgestaltung. Das Gelände fiel an die Treuhand zurück.

2001 kaufte die Stadt Flöha die Industriebrache zu einem symbolischen Preis von 1,00 DM von der Treuhandanstalt. Die Stadträte beschlossen, den Aufbau eines Stadtzentrums über einen Zeitraum von 15 bis 20 Jahren selbst in die Hand zu nehmen. Seit 2001 gehört das Gelände zum Sanierungsgebiet "Plaue / Bernsdorf". Zur Unterstützung des Stadtrates und der Stadtverwaltung wurde 1999 der Verein "Freundeskreis Alte Baumwolle e.V." ins Leben gerufen, der für die Weiterentwicklung des Bereiches sehr aktiv war. Mit der beginnenden Sanierung durch die Stadt hatte er seine Aufgabe erfüllt.

Auf Beschluss des Stadtrates von 1999 soll der Bebauungsplan zur "Alten Baumwolle" geändert und den veränderten Zielstellungen angepasst werden. Dies war einer der Gründe für die Ideenwerkstatt: Eine Überarbeitung der bisherigen Planungsabsichten im Freiraum wurde notwendig.



Aufgabe

Aufgabe

Die Teilnehmer des Ideenwettbewerbes waren aufgefordert, ein städtebauliches Gesamtkonzept zu erarbeiten, welches ein freiräumliches Gestaltungskonzept, ein künstlerisch-ästhetisches Konzept, ein Erschließungskonzept sowie ein Realisierungs-/ Umsetzungskonzept enthält.

Städtebauliches Gesamtkonzept

Das Ziel der Ausprägung eines vielfältig nutzbaren Platzes resultiert aus folgenden Anforderungen im Zusammenhang mit der Nutzung:

- Gestaltung einer Fußgängerzone als Teilstück einer Hauptfußgängerachse (Bahnhof - Augustusburger Str. - "Alte Baumwolle" - Sattelgut) mit Aktions-, Lauf- und Ruhebereichen
- Wiederspiegelung der unmittelbaren Lage am Fluss Zschopau, am denkmalgeschützten Landschaftspark, Beachtung der geplanten Anbindungen an Radrouten (Zschopautalradweg, Flöhatalradweg), Anbindung des Stadtbusses
- Veranstaltung von Märkten
- weitere vielfältige Nutzungen, wie Konzerte, kulturelle Veranstaltungen, Kleinkunst, Straßenmusik
- Reflexion auf die Anlieger und deren Eingangs- und Vorbereiche, wie Restaurants, Geschäfte, Verwaltung mit Publikumsverkehr, Gewerbe, Sonderwohnen
- Führung des fließenden Verkehrs
- räumliche Verteilung des ruhenden Verkehrs

Aus der Raumstruktur ergeben sich folgende Gesichtspunkte bei der Planung:

- Beachtung der Platzkontur
- Aufbau einer Beziehung zur Innenstadt
- Ausbildung eines Zielpunktes des

Straßen-, Platz- und Freiraumsystems

- Gliederung der Platzfläche in erlebbare Räume, ohne diese zu zerstückeln
- Herausarbeitung der Ein- und Ausgangssituationen aus diesem Stadtraum
- keine Verstellung der die Raumkonturen bildenden Gebäude; sie sollen mit ihren Ein-, Aus-, Durchgängen, Risaliten, Freisitzen in den Platz wirken
- respektvoller Umgang mit den traditionellen städtebaulichen Blickbeziehungen
- Angebot einer Lösung für den südwestlichen Raumabschluss (Bauhof)

einräumen.

Es war zu diskutieren und prüfen, ob der Platz von Durchgangsverkehr freigehalten oder ob und wie Verkehr bewusst in ihn hineingezogen werden sollte.

Ideen zu Anbindemöglichkeiten des Stadtbusses sowie deren gestalterische Ausformung waren gefragt.

Realisierungs-/ Umsetzungskonzept

Da die Realisierung in Teilabschnitten erfolgen soll, müssen funktionsfähige Teilbereiche umsetzbar sein. Die Umsetzungsorientierung war sowohl räumlich als auch zeitlich nachzuweisen.

Freiräumliches Gestaltungskonzept

Die Gestaltung des Freiraumes soll als zusammenhängende Platzfläche erfolgen. Aussagen zur Oberflächengestaltung, zu Möblierungselementen und Beleuchtung wurden gefordert. Auf den Umgang mit Übergängen zur Einfügung des Gesamtbereiches in den landschaftlichen und naturräumlichen Zusammenhang der Umgebung wird besonderer Wert gelegt.

Künstlerisch-ästhetisches Konzept

Dieses Konzept beinhaltet eine gestalterisch qualitätvolle, aktuelle und von Rücksicht auf die Umgebung (und die Geschichte) getragene originelle Platzgestaltung. Das Platzkonzept soll Beziehungen zwischen denkmalgeschützter Bausubstanz und äußerem Funktions- und Erlebnisraum herstellen.

Erschließungskonzept

Der Bereich soll den Höhepunkt der künftig durchgängigen Fußgängerachse zwischen Bahnhof und Sattelgut darstellen und dem Fußgänger größtmöglichen Bewegungsraum

Organisation der Ideenwerkstatt

Organisation der Ideenwerkstatt

Am Workshop nahmen drei Teams teil, die jeweils mit drei Planern besetzt waren: einem Landschaftsarchitekten, einem Verkehrsingenieur und einem Architekten bzw. Stadtplaner. Den Planungsteams standen Experten aus Verwaltung, Stadtrat und Wirtschaft fachlich zur Seite.

Die gemischt besetzten Planungsteams arbeiteten kooperierend miteinander, d.h. Lösungsansätze und Entwürfe waren untereinander be-

kannt und wurden miteinander diskutiert.

Drei Kolloquien dienten der Abstimmung der Planungsziele und der Absteckung von Lösungsmöglichkeiten.

Die Vorbereitung des gesamten Workshops sowie die Organisation der Kolloquien übernahm das Architekturbüro Dr. Braun & Barth aus Dresden. Frau Dr. Braun moderierte dabei auch die drei Kolloquien.

Der Expertentisch war folgendermaßen besetzt:

Herr Münke,

Herr Lehmann (1. Kolloquium),

Regierungspräsidium Dresden, Abteilungsleiter Raumordnung, Bau- und Wohnungswesen,

Herr Klaus (3. Kolloquium),

Frau Schilling,

Landesamt für Denkmalpflege

Frau Wagner, Landratsamt Freiberg, Bauaufsichts-/ Planungsamt, Denkmalschutz,

Herr Köhler, Straßenbauamt Chemnitz, Abteilung Planung,

Herr Schmiedgen, Bürgermeister der Stadt Flöha,

Herr Holuscha, Stadtrat in Flöha, Fraktionsvorsitzender der PDS,

Herr Lehmann, Verein für Stadt- und Wirtschaftsentwicklung Flöha e.V.,

Herr Gröll, Frau Gladis,
BBE Handelsberatung GmbH

Als Gäste waren zeitweise anwesend:

Herr Schlosser, Oberbürgermeister der Stadt Flöha,

Frau Harnisch, Herr Stefan, Bauamt der Stadt Flöha,

Frau Möller, KEWOG

PLANER

Team 1

Landschaftsarchitekt
Verkehrsplaner
Stadtplaner

Team 2

Landschaftsarchitekt
Verkehrsplaner
Stadtplaner

Team 3

Landschaftsarchitekt
Verkehrsplaner
Stadtplaner

KOMMUNIKATION MODERATION IDEENFINDUNG

Expertische / Teilnehmer

Innenministerium; Stadt Chemnitz-Stadtplanungsamt
Denkmalpflege, Sanierungsberater
Verkehrsplanung, Landschaftsgestaltung,
Handel, Gewerbe
Stadt Flöha, Bürgermeister, Stadträte

BEOBACHTER
Interessierte Öffentlichkeit
Stadträte
Presse

FACHPRÄSENZ

Kolloquien

Eröffnungskolloquium 15.6.2005

Im ersten Kolloquium des Workshops wurden in Vorträgen, einer gemeinsamen Begehung des Geländes sowie in der anschließenden intensiven Diskussion Rahmenbedingungen erarbeitet.

Mit Hilfe von Moderationskarten waren alle Anwesenden aufgefordert, an der Analyse und Diagnose teilzunehmen:

Die Frage nach Potenzialen des Bereiches "Alte Baumwolle" wurde überwiegend mit der zentralen Lage in der Stadt sowie der vorhandenen historischen Bausubstanz beantwortet. Der angrenzende Park, die Lage am Fluss, die großen Freiräume, der Platz für Neuplanungen sowie die ansprechende Fassadengliederung der vorhandenen Gebäude wurden ebenfalls als wesentliche Potenziale gewertet.

Als größte Schwäche wurde mehrheitlich die Größe und Anzahl der Geschossflächen gesehen, die in diesem Umfang schwer zu bewältigen sind.

Als weitere, die Entwicklung erschwerende Tatsachen wurden die Verkehrsanbindung, die momentane Nutzung (Heizwerk, Bauhof), die Hochwassergefahr, die Denkmalschutzforderungen, die Größe des gesamten Standortes, das Nichtvorhandensein von ebenerdigen Geschossen, der lange Entwicklungszeitraum sowie die derzeitige Anbindung des Neubaugebietes benannt.

Zu den Fragen, welche Aufgaben und Funktionen die "Alte Baumwolle" künftig übernehmen bzw. nicht übernehmen soll, kristallisierte sich der Wunsch nach einer Nutzungsmischung aus Freizeiteinrichtungen, Kultur, Markt, Handel und Dienstleistungen, Gastronomie, evtl. Wohnungen heraus. Die erforderlichen dienenden Funktionen (Parken, Anliefe-



Einführung in die Entwurfsaufgabe durch Frau Dr. Braun



Blick auf die Tische mit den drei Planungsteams

rung) müssen sich dem unterordnen. Keinesfalls sollen Durchgangsverkehr, lautes, reines Gewerbe und überdimensioniertes Parken den Bereich belasten.

Entwurfskolloquium 20.7.2005

Die Zwischenergebnisse wurden von den Planungsteams vorgestellt, im Anschluss gemeinsam diskutiert. Alle Teams kamen zu dem Ergebnis, den Durchgangsverkehr südwestlich an der "Alten Baumwolle" vorbeizuführen und den Freiraum als Fußgängerzone mit untergeordnetem Anlieferverkehr zu gestalten. Der Platz wird von allen funktionsbezogen geordnet in eine befestigte Marktfläche und eine (verschieden ausgebildete) Grünfläche. Bis auf wenige Kurzzeit- bzw. Anliegerparkplätze ordnen die Planer die Stellflächen für Pkw in den rückwärtigen Bereich an der Verbindungsstraße ein. Auf ergänzende hochbauliche Elemente wird verzichtet. Baumreihen und unterschiedliche Beläge sowie Wasserflächen gliedern die Platzfläche.



Bürgermeister Schmiedgen erläutert die Erwartungen der Stadt an den Workshop



Eindrücke vom Abschlusskolloquium



Die eigentliche, schriftliche Bewertung durch die Jury erfolgte am 22.9.2005 in einer separaten Schlussberatung.

Vorstellung Planungsteam 1



Gisela Rentsch

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur
Freie Landschaftsarchitektin
Otto-Thörner-Str. 83
09127 Chemnitz

Frau Gisela Rentsch schloss ihrer Lehre zum Landschaftsgärtner ein Studium der Landschaftsarchitektur an der TU Dresden an, das sie 1978 erfolgreich beendete.

Seit 1995 ist sie Freie Landschaftsarchitektin und übernimmt Aufgaben von der Landschaftsplanung bis zur Objektplanung mit Bauleitung. Im Raum um Zschopau, Flöha und Freiberg ist Frau Rentsch seit langem sowohl für öffentliche als auch für private Auftraggeber tätig.



Frank Seeger

Dipl.-Ing. Straßenbau / Straßenverkehr
Ingenieurbüro
Uhlig & Wehling
Leipziger Straße 27
09648 Mittweida
Grenzstraße 28
06112 Halle (Saale)

Herr Frank Seeger beendete 1990 sein Studium an der Hochschule für Verkehrswesen "Friedrich List" Dresden. Seit 1995 ist er als Projektleiter für Straßen- und Ingenieurbau im Ingenieurbüro Uhlig & Wehling beschäftigt, welches in den Aufgabenbereichen Straßenbau, Tiefbau, Ingenieurbau, Verkehrstechnik und Verkehrsplanung tätig ist. Er ist Mitglied im Verein der Straßen- und Verkehrsingenieure Sachsen e.V.

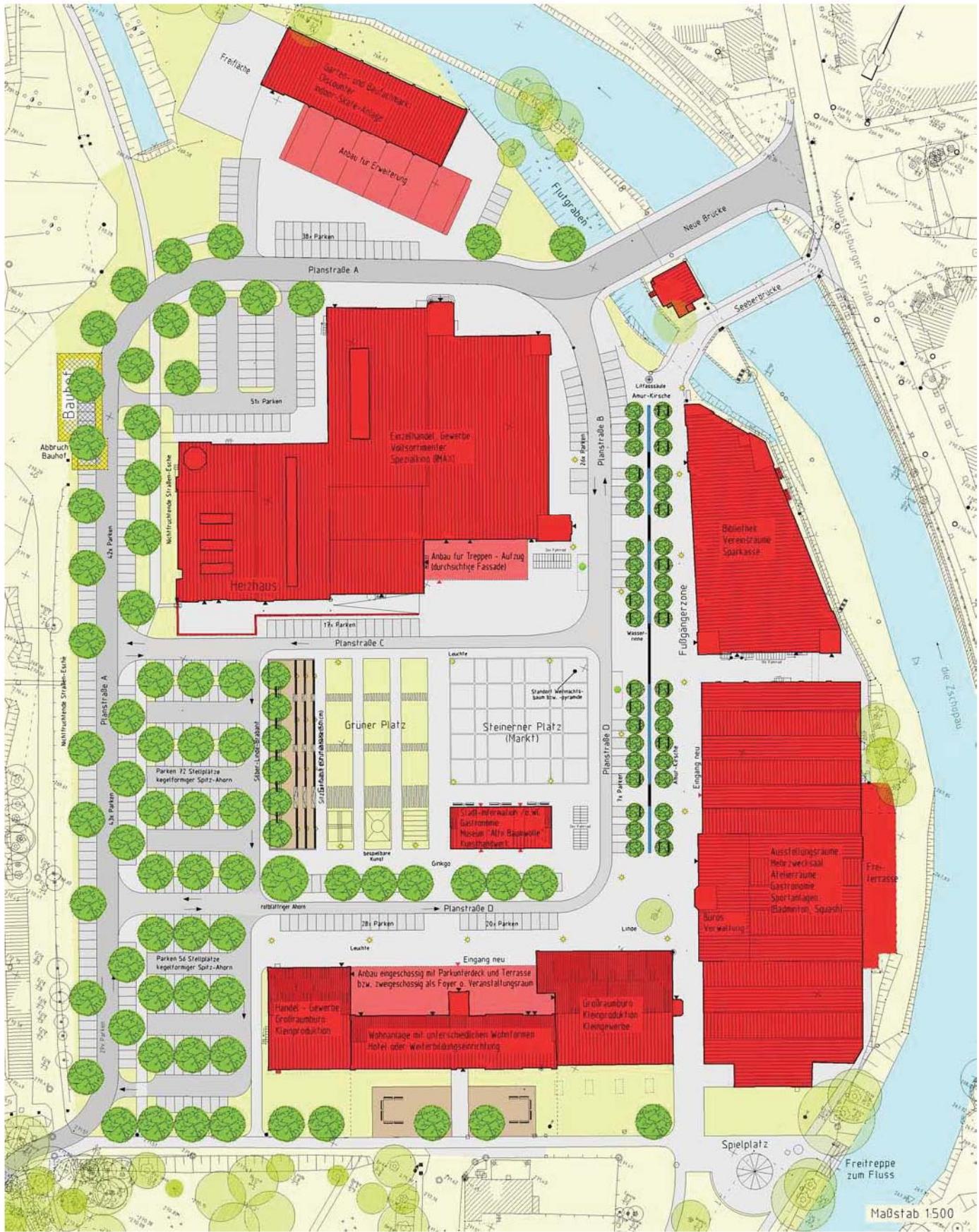


Simone Göll

Dipl.-Ing. Architektur
Architektur + Städtebau
Petersstraße 48
09599 Freiberg

An der TU Dresden studierte Frau Simone Göll Architektur und begann nach erfolgreichem Abschluss ihre berufliche Tätigkeit 1997 im Architekturbüro Dr. Benedix in Freiberg. Seit 2003 arbeitet sie als freiberufliche Architektin und bearbeitet Projekte vom Hochbau bis zur Stadtplanung, bevorzugt durchgängig in allen Leistungsphasen. Ihre Tätigkeitsschwerpunkte sind Privatbauten (Wohn- und Geschäftshäuser), Öffentliche Einrichtungen, Bauten der Denkmalpflege sowie Rahmen- und Gestaltungsstudien.

Ergebnis Planungsteam 1



Aus der Beurteilung der Jury

Die Arbeit überzeugt vor allem durch ihre konsequente geometrische Grundstruktur in eindeutiger Abgrenzung zum Landschaftspark. Die Unterteilung in "Steinernen Platz" und "Grünen Platz" lässt mit minimalistischen Mitteln differenziert nutzbare Platzbereiche entstehen, die auf die Unterschiedlichkeiten der Funktionen Bezug nehmen. Allerdings sollte der Grüne Platz auch nur in Minimalausstattung umgesetzt und nicht mit Hecken oder ähnlichen Elementen intensiv begrünt werden.

Zu hinterfragen ist der westliche Abschluss mit den Sitz- und Sonnenterrassen, die in Verbindung mit der Baumreihe zwar einen klaren Platzabschluss bilden, aber in ihrer geplanten Ausführung aus Betonpalisaden unpassend sind.

Der Einsatz von Betonplatten im Platzbereich wird als kurzfristig evtl. preiswerter, aber langfristig keine dauerhafte Gestaltungslösung gesehen.

Besonders hervorzuheben und für die weitere Bearbeitung im Stadtteilbereich durch die Jury zur Umsetzung empfohlen ist die sensible Gestaltung der längsgerichteten Fußgängerzone mit einer doppelten Baumreihe vor dem Wasserbau und dem Hauptbau. Das Abrücken des Fahrweges vom Wasserbau schafft zusätzlichen Raum für die Fußgänger. Die kleinkronigen Bäume verstehen keine Sichtbeziehungen, es werden Bezüge zu den Eingängen hergestellt und jeweils freigelassen, so dass kleine und größere Platzsituationen genau an den "richtigen Stellen" entstehen (Auftakt, Eingänge, Freiachse zwischen Wasserbau und Hauptbau). Die Untersuchung der Sichtbeziehungen aus der Augustusburger Straße zum Innenbereich führte zur nachvollziehbaren Ausweisung des Standortes für jah-



reszeitlich wechselnde Installationen, wie den Maibaum oder den Weihnachtsbaum, der unbedingt beachtet werden sollte.

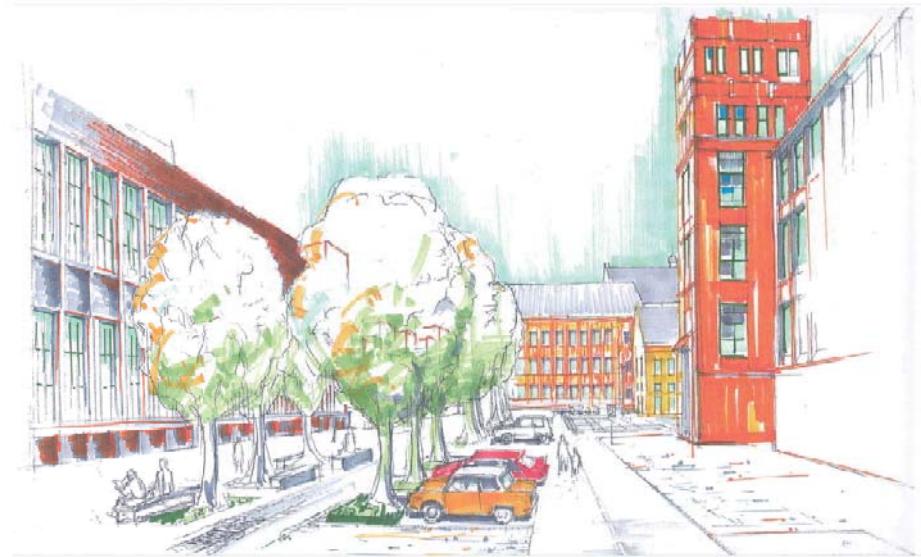
Nicht erforderlich für diese Idee ist der kleine Wasserlauf, der in den Platzbereichen sogar hinderlich sein kann und dort nicht unbedingt motiviert ist.

Die Idee der Freitreppe zum Fluss verstellt nicht die Möglichkeit einer Fußgängerbrücke, wobei die Auftaktsituation dort unentschieden wirkt.

Beim Erschließungskonzept ist die Arbeit die inkonsequenteste der drei Vorschläge, da die innere Erschließung zu intensiv ausgeprägt und im Verhältnis zur äußeren Umfahrung zu gleichwertig umgesetzt werden soll. Somit wird der Steinerne Marktplatz sowie der Bereich zwischen Oederaner Bau und Altbauten durch Verkehr belastet. Die Anordnung relativ vieler Stellplätze im inneren Platzbereich wird zudem einen erhöhten Parksuchverkehr mit sich bringen. Die Argumentation, dass durch Ausweisung als verkehrsberu-

higer Bereich, fehlende bauliche Trennung und nur optische Gliederung der Verkehrsflächen kein Durchgangsverkehr zustande kommen wird, zweifelt die Jury an.

Als positiv ergänzendes Element wird die Fußgängerbeziehung durch die Altbauten in Verlängerung der Straße an der Baumwolle gesehen.



Vorstellung Planungsteam 2



Karl-Ludwig Keller

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur

Architekturbüro Keller
Albert-Einstein-Straße 5
09212 Limbach - Oberfrohna

Herr Karl-Ludwig Keller schloss sein Studium der Landschaftsarchitektur an der TU Dresden 1981 als Diplom-Ingenieur ab und arbeitete anschließend im Büro für Städtebau in Karl-Marx-Stadt.

Seit 1990 führt er ein eigenes Büro in Limbach - Oberfrohna, welches sich mit Objektplanung, Städtebau, Garten- und Landschaftsarchitektur, Bauleitplanung und Fotografie beschäftigt.



Dr.-Ing. Jörg Döhler

Dr.-Ing. Angewandte Mechanik

Ingenieurbüro Döhler
Breitenlehn 4
09127 Chemnitz

Nach seinen Tätigkeiten als Mitarbeiter des Baukombinates "Fritz-Heckert" Karl-Marx-Stadt und als Wissenschaftsleiter für Bauverfahrenstechnik / Stahlbaukonstruktion an der Bauakademie der DDR gründete Herr Dr. Jörg Döhler 1990 sein eigenes Ingenieurbüro für Bauwesen. Neben diesem Aufgabenfeld engagiert es sich als ö.b.u.v. Sachverständiger für Stahlhochbau in der Industrie- und Handelskammer Südwestsachsen, der Architektenkammer / Ingenieurkammer Sachsen sowie in der Bundesingenieurkammer.



Dierk Schülke

Dipl.-Ing. Architekt für Stadtplanung
Am Steinbruch 16
09557 Flöha

Herr Dierk Schülke studierte bis 1988 Stadt- und Gebietsplanung an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar. Anschließend arbeitete er im Büro für Territorialplanung Karl-Marx-Stadt, nach 1990 Regionale Planungsstelle Chemnitz. Seit 1992 ist er freischaffender Stadtplaner mit den Arbeitsschwerpunkten Stadtsanierung, Dorferneuerung und Kommunale Bauleitplanung.

Auszug Projekte: FNP Flöha, Gestaltungskonzept Schlossgebiet Sachsenburg, Sanierung Rathäuser Flöha und Reinsberg